

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Hnfl. Ad. Schick, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmplatz 8. Verantwortlicher Redakteur: i. V. F. Nachfeld in Posen.

# Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen, bei unseren Agenturen ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Hoffe, Saalenstr. 11, Bogler & Co., G. L. Danke & Co., Invalidentank. Verantwortlich für den Inseratenthell: F. Klugkist in Posen.

Nr. 235

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentlich drei Mal, an den auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4.50 M. für die Stadt Posen, 5.45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 2. April.

1892

## Die politische Lage beim Schluß des Reichstags.

Etwas früher, als sonst üblich, ist dem Reichstage gestattet worden, seine Arbeiten abzuschließen, obgleich die Session — so wird man den letzten Abschnitt, der mit dem Wiederzusammentritt am 17. November v. J. begann, wohl nennen dürfen — nur wenig über 4 Monate gedauert hat. Angesichts der hartnäckigen Beschlussunfähigkeit des Hauses hat die Regierung schließlich auf die Verathung einer ganzen Reihe von Vorlagen höchst zweifelhaften Charakters, wie das Trunkstichgesetz, das Spionengesetz, die lex Heinze für dieses Mal verzichtet, ohne daß auch nur eine erste vorläufige Erörterung über dieselben stattgefunden. Erst als der Schluß der Verhandlungen in sicherer Aussicht stand, ist es gelungen, zu den entscheidenden Verathungen über den Etat, das Krankenversicherungsgesetz, das Telegraphenmonopol, das Weingesez und eine Reihe kleinerer Vorlagen ein beschlußfähiges Haus zusammenzubringen. Ueber die Beschlußfähigkeit des Reichstags ist viel gesprochen und geschrieben worden. Zu einer zutreffenden Beurtheilung der Gründe dieses nachgerade chronisch gewordenen Leidens wird man gelangen, wenn man ins Auge faßt, daß die Mitglieder des Reichstags nur dann in zureichender Zahl erschienen sind, wenn es sich um tief in die wirtschaftlichen und politischen Interessen einschneidende Vorlagen handelte; bei der Verathung über die neuen Handelsverträge und in dieser letzten Woche nach der Entscheidung der durch das Volksschulgesetz hervorgerufenen Ministerkrisis. In der Zwischenzeit zwischen diesen beiden Phasen der Session war das Interesse an den Verhandlungen des Hauses bis auf den Nullpunkt gesunken. In dem Kampf um die Handelsverträge hatte die Regierung mit Hilfe des Zentrums und der Linken einen bedeutungsvollen Sieg über die agrarischen und schutzöllnerischen Parteien errungen. Die Nothwendigkeit einer handelspolitischen Krisis, mit welcher das Ablaufen einer Reihe von Handelsverträgen am 1. Februar d. J. die deutsche Industrie bedrohte, zwang die Regierung, durch die Rückkehr zu dem System der Handelsverträge mit Konventionaltarifen den auf den Export angewiesenen Industrien eine sichere Grundlage für den Verkehr mit den Nachbarstaaten zu schaffen und da das nur auf Grund gegenseitiger Zugeständnisse möglich ist, der schutzöllnerischen Fluth feste Schranken zu setzen und selbst die gepriesenen Getreidezölle zu ermäßigen. Die neuen Handelsverträge mit Oesterreich, Italien, Belgien und der Schweiz bedeuten einen ersten Schritt auf dem Wege zu einer der Interessen der Konsumenten, wie diejenigen der Produzenten gleichmäßig berücksichtigenden Zoll- und Handelspolitik; sie haben deshalb auch die Zustimmung der freisinnigen Partei gefunden. Leider trat mit der Einbringung des Volksschulgesetzes des Grafen Zedlitz im Abgeordnetenhaus (14. Januar) ein starker Rückschlag ein. Das Zentrum, welches sich lange Jahre gerühmt hatte, der eigentliche Träger des Systems des Schutzes der nationalen Arbeit, der Schutzollpolitik des Fürsten Bismarck zu sein, hat die ausschlaggebende Stellung, die die letzten Wahlen ihm gesichert, ausgenutzt, um der Regierung bei dem wenigstens theilweisen Verzicht auf dieses System die Hand zu bieten und sich dadurch der Gunst der Regierung zu versichern. Das Volksschulgesetz sollte das Zentrum für diese Opportunitätspolitik belohnen und es zugleich zu der weiteren Unterstützung der Pläne der Regierung auf dem Gebiete des Militär- und Marinewesens geneigt machen. So unglaublich es auch erscheinen mag, die Thatsache steht fest, daß die Regierung sich der Hoffnung hingab, zum mindesten die Nationalliberalen und die Freikonservativen mit den Zugeständnissen an das Zentrum auf dem Gebiete des Volksschulwesens auszuöhnen. Graf Zedlitz hat diesen Irrthum mit dem Verlust seines Amtes, Graf Caprivi mit dem Verzicht auf das Ministerpräsidium in Preußen gebüßt. Der Sturm der Entrüstung, den das Volksschulgesetz in Preußen und Deutschland entzündete, zwang die Regierung, die Vorlage, für die die konservativ-kerikale Mehrheit des preußischen Abgeordnetenhauses eintrat, zurückzuziehen und dadurch die Mehrheit und vor allem das Zentrum in die Opposition zu treiben. Die Ablehnung der Kreuzerkorvette K. im Reichstage ist das erste Symptom der neuen Lage. In den zwei Monaten, während deren Graf Caprivi den Versuch machte, in dem Kampf um das Volksschulgesetz gegen den Strom der öffentlichen Meinung zu schwimmen, war der Reichstag Dank der absoluten Willfährigkeit des Zentrums zu einer Bewilligungsmaschine degradir: war es da ein Wunder, daß angesichts der unausbleiblichen Krisis das Interesse an den Verhandlungen des Reichstags völlig zurücktrat und das Haus an Beschlußunfähigkeit laborirte? Und jetzt, nach der

Zurückziehung des Volksschulgesetzes und dem Ministerwechsel ist die Lage der Regierung, die, nachdem sie die öffentliche Meinung bis in ihre tiefsten Tiefen aufgeregt hat, an die Wähler nur appelliren könnte, wenn sie sich entschloße, auf das Laviren zwischen den Parteien zu verzichten und mit dem Strom zu schwimmen, eine in hohem Grade prekäre geworden. Auf das Zentrum und die Hochkonservativen kann sie nicht mehr rechnen und die gemäßigten Konservativen und die liberalen Parteien können ihr keine Mehrheit bieten. So ist der rasche Schluß der Reichstagsession die nothwendige Folge der Verlegenheit, in der sich Graf Caprivi befindet. So wie bisher, gehts nicht weiter und was nun kommen wird, weiß fürs erste Niemand zu sagen. Vielleicht schmeichelt man sich mit der Hoffnung, daß die aufgeregten Wasser wieder ablaufen werden. Aber die Aussichten sind nicht günstig. Wenn die Regierung fähig ist, hat sich in den letzten Monaten gezeigt, und diese Erfahrung hat bei allen Parteien ein tiefes Mißtrauen hervorgerufen, das zu überwinden Graf Caprivi mit den bisher angewandten Mitteln nicht im Stande sein wird. Die Zukunft wird das beweisen.

## Deutschland.

**A Berlin, 31. März.** Das Auftreten einer anarchistischen Gruppe in der deutschen Hauptstadt hat manchen Bürger, besonders unter den ängstlichen, die im deutschen Vaterlande nicht ganz gering an Zahl sind, stutzig und nachdenklich gemacht. Nachdem nun die schlimmen Vorgänge in Paris dazu gekommen sind, ist denjenigen, die aus den Zeitungen nur die starken und sensationellen Thatsachen zu lesen gewohnt sind, ungefähr zu Muth, als ob unsere heutige Gesellschaft beinahe auf einem Vulkan tanzte. Man glaubt nicht, um wie viel stärker als alle anderen Dinge solche Vorkommnisse beunruhigend, vernunftverwirrend, politisch umstimmend wirken, die das Eigenthum, den ruhigen Besitz als bedroht erscheinen lassen. Aber das Auftreten des Anarchismus ist in der That ein höchst ernsthaftes Symptom. Will man über ihn richtig urtheilen, so muß man unterscheiden: die handelnden Anarchisten, die Dynamit-Männer, sind anders zu beurtheilen als jene Anarchisten, die nur schwagen. Die Dynamithelden sind Leute, die mit dem Resultat aller Erziehung, wenn sie je eine bekommen haben, vollständig gebrochen und sich vorgenommen haben, durch ein Mittel, welches es auch sei, in bessere ökonomische Verhältnisse zu kommen. Eigenmüthige, nicht gemeinnützige Beweggründe lenken sie; sie werden zu gemeinen Verbrechern, wenn ihnen nicht bei Zeiten Zügel angelegt werden. Gewiß hat es politische Fanatiker gegeben, die in ihrer Verblendung den Mord nicht bloß für erlaubt, sondern auch für ein geeignetes Mittel zur Beseitigung von Druck und Knechtschaft hielten, während der Mord in Wirklichkeit die Reaktion stärken muß und den Despotismus heraufbeschwören kann. Die Anarchisten von 1892 gehören nicht zu diesen verblendeten, krankhaft idealen Fanatikern. Unter zehn von ihnen sind neun mit dem Strafgesetzbuch, mindestens mit der Moral, derart in Konflikt gekommen, daß man sie zu den Verlorenen rechnen muß. Es ist auch wohl möglich, daß sich mancher dieser Verlorenen erst, um seinen Verbrechen den Anschein eines anderen, besseren Motivs zu geben, einige der heute auf der Straße liegenden politischen Raisonnements angeeignet hat und nun für einen Politiker gelten will. Unsere Berliner „Anarchisten“ sind von ganz anderer Beschaffenheit, etwas geistig verwirrt, um keinen unhöflicheren Ausdruck zu gebrauchen, mit dem Munde überaus revolutionär, aber im Grunde gute Kerle, Philister, die hinter der Weißen abendlich auch im umgekehrten Sinne kannegießern würden, wenn man ihnen jeden Abend eine Marz zu diesem Behuf geben würde. „Wir wollen grüne Seringe und Kartoffeln“, so definirte neulich einer dieser „Anarchisten“ seinen Anarchismus. Darin lag weniger Witz als Selbstkarrikatur. „Wer weiß, ob ich nicht noch einmal dasselbe thue wie Reinsdorff?“ rief er dahinter. Wer so etwas wirklich thun wollte, hat es noch niemals vorher öffentlich angedeutet. Mit dieser Gruppe haben es die Salonanarchisten gemein, daß sie von politischen Dingen nichts verstehen, aber doch gern in das Renomme von Politikern kämen, und im Kokettiren mit der allerradikalsten Richtung allein die Befriedigung ihrer Eitelkeit finden. In seiner Abschiedsrede liebäugelte ja auch Hans v. Bülow in genialer Weise (selbstverständlich sind wir weit entfernt davon, das Wort im Sinne eines Euphemismus zu gebrauchen) mit dem Anarchisten Stirner, dem Vernichter des Popanzes Menschheit. Nun, wenn das ein so großer Musiker thut, kann es doch mit dem Anarchismus so schlimm nicht sein. In der That nicht; unsere Bürger können einstweilen ruhig schlafen, unsere

Anarchisten thun ihnen nichts, und wenn sie wollten, so kämen auf einen Anarchisten mindestens Tausend Polizisten — auch eine Gruppe von — isten, die vorkommenden Falls ihre Ansicht durchschlagend in die Waagschale werfen könnten. Irrig ist es aber, von einer anarchistischen Partei statt von einem anarchistischen Haufen oder Häuflein zu sprechen. Eine Partei hat entweder vorwiegend die Ausöhnung der Interessen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen, oder die richtig verstandenen Interessen einzelner Klassen zur Existenzgrundlage. Bei den Anarchisten trifft offenbar keines von ihnen zu. Deswegen thut die Presse auch gut, in der (hier und da vorkommenden) willkürlichen Identifizierung von Sozialdemokratie und Anarchismus vorsichtig zu sein. Das ist unrichtig und kann, da politische Konfusion unter Umständen Unheil schafft, verhängnißvoll werden.

Die im neuesten „Reichsanz.“ publizirten Gesetze zeigen die Unterschriften der Minister in folgender Reihenfolge:

Graf zu Eulenburg, von Boetticher, Herrfurth, von Schelling, Freiherr von Berlepsch, Graf von Caprivi, Miquel, von Kallenberg, von Seyden, Thielen, Bosse. Graf Caprivi ist von der ersten Stelle an die sechste gerückt, dem Datum seiner Ernennung gemäß.

In der „Nat.-Ztg.“ lesen wir folgende Notiz: Graf Zedlitz hat das ihm angebotene Oberpräsidium in Kassel abgelehnt.

Daß Herr v. Zedlitz das Oberpräsidium von Hessen-Nassau angeboten ist, war bisher unbekannt.

Die Wahl des liberalen Kandidaten in Mecklenburg-Strelitz überhebt das Ländchen einer Neuwahl, die wahrscheinlich nöthig gewesen wäre, wenn der Konservativ gesiegt hätte. Der Reichstag hätte sich unmöglich in das Verbot der Sonntags-Versammlungen fügen können, das die Regierung des Ländchens unter demonstrativer Mißachtung des Standpunktes des Reichstages auch diesmal aufrecht gehalten hatte. Außerdem hat es an Beeinflussungen und Gesetzwidrigkeiten nicht gefehlt. Auf einem Mittergute erhielt jeder Arbeiter behufs Besuchs der Stadt und der dort stattfindenden konservativen Versammlung einen Tagelohn und noch 50 Pfennige, unter der Bedingung, daß er konservativ wähle! Einer, der nicht konservativ wählen zu wollen erklärte, wurde entlassen. Im Reichstage dürften die guten Tage des mecklenburgischen Junkerthums bald gezählt sein. Die „Kreuzztg.“ will nun doch einen Unterschied unter den Freikonservativen machen. Die Elberfelder Freikonservativen wie Herr Fromm will sie unterstützen. Freikonservativ heißt in Elberfeld soviel wie anderswo konservativ, wie in Hessen die Fortschrittspartei die Nationalliberalen repräsentirte: die nicht ganz seltene Erscheinung, daß ein Name seine sachliche Grundlage überlebt. Dagegen thut die „Kreuzztg.“ heute den Evangel. Bund, und namentlich den Pfarrer Professor Scholz in den Bann, der in mehreren Punkten sich gegen den Volksschulgesetzentwurf erklärt hatte. Nun aber ist Professor Scholz ein positiver Evangelischer; also auch in diesem Lager sind Leute, die noch einiges Urtheil haben, nicht mit dem Schulgesetzentwurf einverstanden gewesen.

Auf den Scheiterhaufen wird von der „Germania“ der Fremdin der Volksbildung und Volksschule à la Zedlitz Brehms vortreffliches „Thierleben“ geworfen. Der Verbrennungssakt wird, wie die „Volkstz.“ mittheilt, durch folgende denunziatorische Notiz aus dem Regierungsbezirk Koblenz vollzogen:

Neulich berichtete ein Blatt, daß die nur von katholischen Lehrern benutzte Kreis-Verheerbibliothek zu Adenau Brehms „Thierleben“ enthalte, ein Werk, das bekanntlich in durchaus ungläubigem Geiste verfaßt ist. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, befindet sich dieses Buch auch in der den Seminaren zugänglichen Bibliothek des katholischen Lehrerseminars zu Münstermaifeld. Das wundert uns um so mehr, als der dortige Seminar-Direktor ein durchaus tüchtiger und korrekter Mann ist. Nachträglich wird uns noch mitgetheilt, daß das genannte Werk auch in der Bibliothek des katholischen Lehrerseminars zu Boppard vorhanden ist. Offenbar kennt man den religionsfeindlichen Standpunkt des Verfassers nicht.

Schade, daß Brehm nicht mehr lebt! Vielleicht machten die Redakteure der „Germania“ in eigener Person auf dem Seminarhof zu Münstermaifeld ein kleines Feuerchen für den verstockten Sünder an! Die Makulatur, welche um den Volksschulgesetzentwurf von der „Germania“ zusammengeschrieben worden ist, würde bei dieser Gelegenheit lustig brennen! Dem „ungläubigen“ Brehm aber würde das Bücherchreiben sicherlich ein für allemal vergehen.

Die große Trübsal, die im Herrenhause der alte Herr v. Reitz-Kehow vor einigen Tagen über das förmliche Falllassen des Volksschulgesetzentwurfs äußerte, erklärt sich nach der „Köln. Ztg.“ vor allem dadurch, daß er einer der hervorragendsten





Am 1. d. Mts., Morgens um 6 Uhr, verschied in Gott nach langen Leiden im 58. Lebensjahre der Rentier  
**Herr Michael Klimkowski.**  
 Die Beerdigung findet Montag, den 4. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des St. Joseph-Stifts der barmherzigen Schwestern an der Petri-Kirche aus statt.  
**Seine Freunde.**  
 Posen, den 2. April 1892.

Heute Morgen verstarb an Herzlähmung unsere innig geliebte Mutter und Großmutter  
**Frau Ida Szamatolski**  
 geb. Mairsohn  
 im 52. Lebensjahre.  
 Um stilles Beileid bitten  
**Die tief trauernden Hinterbliebenen.**  
 Berlin und Posen, den 31. März 1892.

Nach langen, schweren Leiden entschlief gestern Abend unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwitwete Postunterbeamtenfrau  
**Christiane Mischke,**  
 geb. Westphal  
 im 84. Lebensjahre.  
 Dies zeigen tiefbetrübt an Posen, den 1. April 1892.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. April, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause St. Martinstraße Nr. 32 aus statt.  
 Die Familie Schauer.

**Auswärtige Familien-Nachrichten.**

**Verlobt.** Frl. Elisabeth Basse in Verlobung mit Lieut. v. Geylo in Ober-Mansbach. Fräulein Friederike Ebel mit Herrn Karl Küger in Treuenbriezen.  
**Verheiratet.** Dr. Gustav Ziegeler mit Frl. Mathilde Kronl in Spandau.  
**Geboren.** Ein Sohn: Dr. Franz Baumann in Danzig.  
**Gestorben.** Hr. Oberstleutnant Otto Voigt in Straßburg. Hr. Dr. G. E. Vöning in Bremen. Hr. Gutsbesitzer M. Hofrichter in Trynne. Hr. Stabsarzt, Ritter v. Dr. Ludwig Wabrich in Berlin. Hr. Verlagsbuchhändler Fr. Wertzmann in Berlin. Fr. Justiz. Philippine Nerlich, geb. Viehich in Welf. Fr. Dir. Henriette Sternagel, geb. Steinbrück in Schwedt. Fr. Geheime Kanzlei-rath Pauline Dummer, geb. Hottel in Berlin. Fr. Alara Harich, geb. Haeger in Berlin.

**Vergnügungen.**

**Stadttheater Posen.**  
 Sonnabend, den 2. April 1892:  
**Benefiz für den Oberregisseur Herrn Schaumburg.**  
**Nathan der Weise.**  
 Schauspiel in 5 Aufzügen v. G. E. Lessing.  
**Bons haben Gültigkeit.**  
 Sonntag, den 3. April 1892:  
**Erstes Debut des Frl. Liddy Bestner vom Hoftheater in Gera.**  
**Die berühmte Frau.**  
 Lustspiel in 3 Akten v. F. Schöndhan u. G. Kadelburg.  
**Serauf**  
**In Civil.**  
 Schwank in 1 Akt v. G. Kadelburg.  
**Sartorius Museum**  
 vor dem Berlinerthor. Täglich geöffnet von Nachm. 4 bis 10 Uhr. Eintritt: 25 Pf., Kinder 15 Pf. Die Kinder erhalten ein Aufschubpräsent.  
**Handwerker-Verein.**  
 Montag, den 4. d. Mts., Abends 8 Uhr:  
**Freie Besprechung.**  
 1. Fußbeschlagn.  
 2. Laucherglocken.

**Polytechnische Gesellschaft.**

Sonnabend, den 2. April 1892, Abends 8 Uhr, im Dümk'schen Restaurant:  
 1. Ballotement.  
 2. Ueber die neuen elektrischen Versuche von Nicola Tesla.  
 J. O. O. F.  
 M. d. 4. IV. 92. A. 8 1/2 U. L.  
 by פתח הכתר  
**Restaurant u. Café,**  
 Spirituosen, Ungar- und Rothweine  
 in vorzüglichster Qualität zu allen Preislagen,  
 feine Backwaaren empfiehlt  
**M. Jaretzki,** 4849  
 Marzallstr. 2, Ecke Friedrichstr.

by פתח הכתר  
**Vorzügl. Ungarweine,**  
 herb, mild und süß, empfiehlt zu billigsten Engros-Preisen.  
 Auswärtige Aufträge erbitte rechtzeitig.  
**Adolf Leichtentritt,**  
 Weingroßhandlung u. Probir-Kube,  
 Ritterstraße 39.

by פתח הכתר  
**Vorzügl. Ungarweine,**  
 herb, mild und süß, 4694  
 auch Rothweine empfiehlt  
**Alex Peiser,**  
 Weinhandlung, Berlinerstr. 15.  
 by פתח הכתר  
**Feinste natürl. Ober-Ungar-Weine**  
 mit Siegel Sr. Hochbrw. d. K. u. K. Dr. Feilchenfeld empfiehlt zu billigsten Preisen  
**A. Zöllner,**  
 Bronnerstr. 6, 1 Tr.  
 by פתח הכתר  
 Sr. Ehrwürden des Herrn Rabbiner Dr. Feilchenfeld empfiehlt sämtliche Colonialwaaren, Honig, Backobst, Preiselbeeren, Gurken, Chokolade, Cacao, Weine, Liqueure in bester Güte.  
**Blatt, Judenstr. 11.**  
 מצה שמורה  
 משעת קצירה  
 ist nur zu haben bei  
**L. J. Selka,** 4860  
 Posen, Judenstraße 31.  
**Besten Gartenkies**  
 geben wir ab Grube Malta bei Posen.  
**Hintz & Westphal,**  
 Gr. Gerberstr. 9.

**Posener Credit-Verein.**  
 Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.  
 Bilanz per 31. Dezember 1891.

Activa		Passiva	
N.	Pf.	N.	Pf.
Cassa-Conto	11481 12	Reservefond-Conto	19919 80
Effekten-Conto	34242 60	Effekten = Reservefond-Conto	533 85
Wechsel-Conto	513953 47	Einlagen-Conto	192864 59
Lombard-Conto	24205 20	Depositen-Conto	256381 50
Conto = Corrent = Conto	25867 92	Sparcassen-Conto	81893 07
Debitores	1183 —	Conto = Corrent = Conto Creditores	41144 13
Utenzilken-Conto	—	Tantieme-Conto	4566 88
		Zinsen = Conto (Anticipandozinsen)	3130 —
		Gewinn- und Verlust-Conto	8559 49
	608933 31		608933 31

Posen, den 31. Dezember 1891.  
**Der Vorstand.**  
**D. S. Jablonski, B. Kasprowicz.**  
 Revidirt und mit den Büchern des Vereins übereinstimmend gefunden.

**Die Revisions-Kommission.**  
**Moritz Aschheim, Louis Moebius, Robert Seidel.**  
**Der Aufsichtsrath.**  
**R. Reymer, Vorsitzender.**

Indem wir obige Bilanz veröffentlichten, bemerken wir, daß zu der Mitgliederzahl am 1. Januar 1891 von 491 bis zum 31. Dezember 1891 hinzugegetreten sind 114 die Zahl der Mitglieder betrug demnach 605 hiervon sind im Jahre 1891 ausgeschieden 37 mithin verblieben ultimo Dezember 1891 568 Mitglieder.  
 Gleichzeitig machen wir bekannt, daß die Dividende pro 1891 für die voll eingezahlten Geschäftsanteile mit 5 Prozent vom 5. April 1892 ab unter Präsentation des Einlagebuches bei unserer Kasse erhoben werden kann.  
 Posen, den 1. April 1892.

**Der Vorstand.**  
**D. S. Jablonski, B. Kasprowicz.**

**Königliche Landwirthschaftliche Hochschule zu Berlin.**  
 Sommersemester 1892. Beginn der Summatrikulation am 16. April, der Vorlesungen am 22. April 1892. Programme sind durch das Sekretariat, Berlin N., Invalidenstr. 42, zu beziehen.  
 1740  
 Der Rektor L. Kny.

In meinem in unmittelbarer Nähe aller höheren Lehranstalten befindlichen  
 4830  
**Sr. Knabenpensionate**  
 finden zum Semesterwechsel noch einige Zöglinge Aufnahme. Gewissenh. Beaufsichtigung und Förderung in allen Lehrfächern wird zugesichert. Auf Wunsch franz. Convers. wie Klavierunterricht. Schüler, die sich später dem jüd.-theolog. Studium zu widmen beabsichtigen, erhalten in allen dahinzuliehenden Disziplinen gründl. Unterricht.  
**Stern, Lehrer, Grünestr. 6, I.**

**Sanatorium und Wasserheilanstalt, Zuckmantel, Dester. Schlessien.**  
 Hydro-, Mechano-, Elektrotherapie. Elektrisches Zwei-Zellen-Bad. Diet-, Terrainturen. Herrliche Hochgebirgs- und Waldluft. Preise mäßig. Prospekte franco und gratis.  
 Eigentümer und ärztlicher Leiter **Dr. Ludwig Schweinburg,** langjähriger I. Assistent des Prof. Winter in Wien-Kaltenleutgeben.  
 4838

Tüll-Gardinen von 30 Pf.	Betteppiche von M. 1 50 Pf.
p. Mtr. an	p. Stück an
Portierenstoffe von 30 "	Tischdecken von " — 75 "
p. Mtr. an	Gummidecken " " 2 — "
Läuferstoffe von 30 "	Sieppdecken " " 3 — "
p. Mtr. an	Bettdecken " " 1 50 "
Sophteppeiche v. 5 M. — Pf.	Wagendecken " " 2 — "
p. Stück an	

**Markisendrell in allen Breiten, Leib- und Bettwäsche**  
 in sämtlichen Größen.  
 Alles in größter Auswahl bis zu den allerfeinsten Genres zu anerkannt billigsten Preisen empfiehlt das  
 4863  
**Magazin für Brautausstattungen**  
**Gebr. Itzig, Krämerstr. 20.**

**Tapeten**  
 modernsten Genres in den apartesten Zeichnungen.  
 Engagements aus den ersten Fabriken empfehlen wir in ungeheurer Auswahl nach wie vor zu auffallend billigen Preisen.  
 4836  
**Gebr. Korach, Alter Markt 40.**

Zur inneren Ausschmückung der neuen Herberge zur Heimath vor dem Berliner Thor bitten wir unsere Mitbürger und ihre Damen um freundliche Zuwendung von entbehrlichen Gegenständen.  
 Unser Schatzmeister Herr **W. Tummann, Friedrichstraße 28,** nimmt dieselben gern in Empfang, ist auch bereit, sie abholen zu lassen.  
 Allen gütigen Gebern voraus herzlichsten Dank.  
**Der Vorstand der Herberge zur Heimath.**

**Freiwilligen-Gramen.**  
 Die neuen Kurse in meiner seit 1871 bestehenden konzeff. Anstalt beginnen Dienstag, den 5. April. — Pension. — Auf Wunsch auch Einzelstunden (für Freiwilligen-Führersexam. u.) Sprechstunden von 2—4 Uhr.  
**Dr. Theile,**  
 4679 Posen, Bismarckstr. 5.

In der einfachen u. doppelten Buchführung u. s. w. beginnen neue Kurse:  
 4692  
**am 4. April für Herren,**  
**am 6. April für Damen.**  
 Anmeldungen nehme ich täglich zwischen 1 u. 2 Uhr entgegen.  
**Handelslehrer Prochownik,**  
 St. Walbertstraße 6, 3 Tr.

**Pensionat,**  
 Lehrer **Hamburger,**  
 Kl. Gerberstr. 6 part.  
 Aufsicht, Erziehung u. Unterricht in allen Lehrfächern. 3705

**Naturheilanstalt Sommerstein**  
 b. Saalfeld i. Thüringen.  
 Prospelt über Naturheilverfahren, Schrot- u. Kneipp-Kuren frei.  
**Unser Geschäftslokal**  
 befindet sich jetzt **am**  
**Alter Markt Nr. 65.**  
**Nova & Hirschbruch.**

Meine Roggenbrot = Verkauftsstelle Bronnerstraße Nr. 11 verlege von Sonntag, den 3. April c. nach dem Sapiechaplaz Nr. 11 im Hause des Herrn Peiser, neben dem Oberlandesgericht. 4635  
**Fr. Chwalkowski, Breslaustr. 30.**

Echte frische **Sprott** 1/2 Kisten ca. 600 St. ca. 100 St. größte ca. 250—300 St. 3/4—4 1/2 M., 1/2 M. 2 1/2 M.  
 Neuer **Caviar** extraff. Urals perflg. Bfd. 3 1/2 M., 8 Bfd. 27 M. Astrach. Marte 4 M. 8 Bfd. 31 M. Gelseheringe, ff. Potdole 3 M. Bratheringe, ff. marin. " 3 M. Bücklinge, Kiste ca. 50 St. 1 1/2—2 M.  
**Weisse Klippische,**  
 10 Bfd. M. 3.80, inkl. Kochrecept geg. Nachn. E. Gräfe, Ottensou.  
**F. Rhoder,** 2678  
**Striegau i. Schles.,**  
 empfiehlt sich zur Lieferung von **Granit-Werksteinen, Mühlsteinen, Trottoirplatten, Bord-schwellen, Rinnen, Pflastersteinen, Deck-platten für Chaussee-Ueberbrückungen, Bruchsteinen zu Fundamenten, Wegebaumaterial etc.**  
 aus eigenen Brüchen bei Striegau

**Beste Violinschule: Hohmann-Heim**  
 164 Seiten größtes Notenform. Prachtausg. 5 Hefte je 1 M., in 1 Band 3 M. P. J. Tonger, Köln a. Rh.

**Wein-Etiquetten**  
 Berlin W. 8. **F. P. Feller.**  
 Muster franco gegen franco.  
**Pianos** kreuzs., v. 380 M. an ohne Anz. 115 M. mon Franco 4 wöch. Probensend. Fabr **Stern, Berlin, Neanderstr. 16.**

**6—10000 Mark**  
 auf einige Jahre bei guter Sicherheit gegen guten Zinsfuß von einem Landwirth gesucht. Off. F. K. 20 an die Exped. d. Btg.

**Keelles Heirathsgeuch.**  
 Ein junger Mann, Wittinhaber eines der bedeutendsten Waarengeschäfte Breußens, sucht auf diesem Wege be-hufs Verheirathung die Bekanntschaft einer feinen wohlhabenden jüdischen Familie. — Eltern, denen an einer gesicherten Existenz ihrer Tochter für die Zukunft gelegen ist, mögen vertrauensvoll direkt unter Zusicherung der allerstrengsten Discretion ihre Adressen unter E. P. Z. 808 in der Expedition dieser Zeitung einreichen. — Vermittler verbeten.  
 4808

**Kauf \* Tausch \* Pacht-Mieths-Gesuche**  
 Mit einer Anzahlung von 30—50 000 Mark suche ein  
**G u t**  
 zu kaufen. Offerten erbitte unter M. 807 an die Expedition dieser Zeitung zu senden.  
 4807

**Kirchen-Nachrichten für Posen.**  
**Kreuzkirche.**  
 Sonntag, den 3. April, Vormittags 8 Uhr, Abendmahl, Hr. Pastor Springborn. 10 Uhr, Predigt, Herr Superintendent Zehn. Abends 6 Uhr, Predigt, Herr Kandidat Keylaender.  
 Montag, den 4. April, Vorm. 10 Uhr, Konfirmation, Herr Superintendent Zehn.  
 Freitag, den 8. April, Vorm. 10 Uhr, Konfirmation, Herr Pastor Springborn. Abends 6 Uhr (Passionsgottesdienst) Herr Superintendent Zehn.  
**St. Paulikirche.**  
 Sonntag, den 3. April, Vorm. 9 Uhr, Abendmahlsfeier, Herr Konsistorialrath D. Reichard. Um 10 Uhr, Predigt, Herr Pastor Loyde. Der Kindergottesdienst fällt aus. Um 12 Uhr Konfirmation und Abendmahlsfeier, Herr Konsistorialrath D. Reichard. 10 1/2 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier in Wilda, Herr Diakon Kasstel. Abends 6 Uhr, Predigt, ein Kandidat.  
 Dienstag, den 5. April, Vorm. 10 Uhr, Konfirmation und Abendmahlsfeier, Herr Pastor Loyde.  
 Mittwoch, den 6. April, Vorm. 10 Uhr, Konfirmation und Abendmahlsfeier, Herr Pastor Böhner.  
 Freitag, den 8. April, Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst, Herr Pastor Böhner.

**St. Petri-Kirche.**  
 Sonntag, den 3. April, Vorm. 10 Uhr, Predigt, Hr. Pastor Klar. 11 1/2 Uhr Sonntagsschule.  
 Mittwoch, den 6. April, Abends 6 Uhr, Predigt, Herr Kandidat Biederich.  
 Freitag, den 8. April, Nachmittags 4 Uhr, Prüfung der Konfirmanden.  
**Evang. Garnison-Kirche.**  
 Sonntag, den 3. April, Vorm. um 10 Uhr, Predigt, Herr Militär-Oberpfarrer Wölfling. Beichte und Abendmahlsfeier. 11 1/2 Uhr, Kindergottesdienst.  
**Evang. Luthersche Kirche.**  
 Mittwoch, den 6. April, Abends 7 1/2 Uhr, Passionsgottesdienst, Herr Superintendent Kleinwächter.  
 Freitag, den 8. April, Abends 7 Uhr, Prüfung der Konfirmanden.

**Rapelle der evangelischen Diakonissen-Anstalt.**  
 Sonnabend, den 2. April, Abds. 8 Uhr, Wochenabschlussgottesdienst, Herr Pastor Klar.  
 In den Parochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 25. bis zum 31. März: Getauft 6 männl., 3 weibl. Perz. Gestorb. 4 " 3 " Geraut 1 Paar.

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Dr. Den königl. Eisenbahn-Hauptwerkstätten galt gestern Nachmittag wieder ein Besuch des Handwerkervereins...

Darauf wurde die Klemmnerwerkstätte besichtigt, die Tischlerei mit ihren Hobel- und Schneidemaschinen, der Kreis- und Bandsäge usw. Auch die für die Kohlen zu verwendenden Körbe werden hier draussen selbst fertig...

Stadt a. B. 8 Uhr, am 17. August in Schroda 8 Uhr, am 18. August in Zirk 9 Uhr und am 19. August in Birnbaum 8 Uhr.

Aus der Provinz Bosen und den Nachbarprovinzen.

(Nachdruck der Original-Artikel ohne Quellen-Angabe nicht gestattet.)

= Kreis Neutomischel, 30. März. [Eisenbahnangelegenheit Landwirthschaftlicher Verein. Dienstboten im Krankenhaus. Markt.] In dem am 26. d. M. in Neutomischel stattgehabten Kreistage berichtete der Vorsitzende über das in der Angelegenheit der Errichtung einer Tertiär-Eisenbahn seitens des Kreises bisher Veranlaßte...

Eine Entführung.

Novelle von Alexander Römer.

(Nachdruck verboten.)

[1. Fortsetzung.] Wie diese verleugnete Tante wohl dazu gekommen war, den niedrig geborenen Mann zu heirathen. Was für eine Art von Menschenkind mochte sie sein? Wahrscheinlich ein Charakter, eine harte, feste Natur, welche durchgesetzt, was sie gewollt, und alle Konsequenzen ihres Thuns getragen für ihre Liebe. Es gab nicht mehr viel solcher Heroinnen in der Welt...

dieser Kontrolleur Woeß, soll ein ganz reputirlicher Mann gewesen sein, sie hat ihn, glaube ich, in einem Postwagen kennen gelernt. Zu jenen Tagen waren solche Postfahrten noch lang und langweilig, da sind sie miteinander einig geworden, und sie hat gedacht: besser einer, als keiner. "Onkel! Du machst Dich über mich und meine Neugier lustig," rief Helmut unmutig. "Gut, ich werde Dich nicht wieder fragen. Das klingt zu hausbacken, ich habe Dich in Verdacht, daß Du die Tante nicht einmal kennst. Ich glaube, Du seiest ganz frei von Hochmuth — aber, weiß der Himmel!" "Na, mein lieber Neffe, idealisir' Dir die gute Frau nicht, wenn ich Dir rathen soll, Du wirst bald Deine Beobachtungen machen können, dies hier ist das letzte Dorf vor Rainsbüttel."

von dem behägigen Wirth in eigener Person mit vielen Büchlingen als alter Bekannter begrüßt und in das beste Zimmer geführt. Nachdem Onkel und Neffe sich an einem Frischschoppen gültig gethan, trennten sie sich. Der Forstmeister ging seinen Geschäften nach, und Helmut erklärte, er wolle sich vorerst den Ort ansehen und werde die Wohnung der Tante dann schon finden. Solche nordische kleine Stadt war dem Assessor etwas Neues. Der geborene Berliner, nur an großstädtisches Treiben gewöhnt, mußte wiederholt lächeln beim Anblick dieses fremdartigen Lebens. Das alte Giebelhaus da mit den kleinen Fenstern und den mächtigen Lindenbäumen vor der Thür, deren Schatten die inneren Räume in einem steten Halbdunkel erhalten mußten, wie urbechaglich sah es aus! Auf der Bank unter der Linde saß ein dicker Mann in Hemdsärmeln, offenbar der Hausherr, und verzehrte sein Frühlbrot, das er mit einem kleinen schwarzen Teckel theilte. Die Westseite des Platzes nahm die Hauptwache ein, wo der Posten zwischen den beiden schwarz und weiß gemalten Schilderhäusern langsam auf und ab wandelte. Jetzt brüllte der Kerl aus Leibeskräften: "Herrrraus!" Die Mannschaft lief herbei, kurzer Trommelwirbel erschallte, der Kommandirende der kleinen Garnison ging vorüber und erhielt die üblichen Honneurs. Seitwärts, ein wenig hinter dem Platz zurück, lag die Kirche, ein alter Bau ohne besondere architektonische Schönheiten. In dem Predigerhause daneben stand eine junge Magd









**Vermischtes.**

**† Aus der Reichshauptstadt.** In der Nacht vom 29. zum 30. d. M. ist in dem Vorderer eines Hauses in der Stalitzer Straße ein gefährlicher Verbrecher in dem Schlosser Otto Richter verhaftet worden, als er gerade im Begriff stand, mit einem Brecheisen die Thüre zum Lagerkeller des Galanteriewaarenhändlers S. zu sprengen. Herrn S. sind bereits im Januar d. J. aus seinem Keller Waaren gestohlen worden und durch welche in der vorletzten Nacht die Anwesenheit Richters veranlaßt und seine Festnahme ermöglicht wurde. Er ist geständig, dem noch viele andere Einbrüche verübt zu haben, von denen der größte Theil im Januar ausgeführt worden ist. Unter anderen ist Richter bei dem Kaufmann B. in der Oranienstraße eingebrochen und hat dort 2600 Mark gestohlen. Bei einem Einbruch bei dem Lederfabrikanten S. in der Neanderstraße hat er 800 M. erbeutet.

Eine stürmische Fahrt hatte am letzten Montag ein Ballon der Militär-Luftschiffer-Abtheilung zu bestehen. Am Vormittag war der Ballon in Schöneberg aufgeblasen, hatte mit widrigem Wind zu kämpfen und etwa eine Höhe von 2000 Metern erreicht. Die ersten Versuche der Nissen, drei Offiziere, den Ballon zum Landen zu bringen, mißlang, um so mehr als heftiger Regen fiel, dem die Luftschiffer dann in der Höhe von 1800 Metern entgingen, wo über der Decke der Regenwolken die Sonne schien. So währte es etwa drei Stunden, ehe der Ballon unweit Rathenow bei dem Dorfe Stöllen landen konnte.

Bezüglich des Unfalls auf dem Grundstück Friedrichstraße Nr. 31, bei welchem die Arbeiter Trojky und Rethke ihr Leben eingebüßt haben, erfahren wir von zutändiger Seite, daß das Gutachten der Sachverständigen dahin lautet, daß Niemandem die Schuld an dem bedauerlichen Ereigniß beigemessen werden kann. Die seitlichen Schwankungen des Centkastens allein, würden wohl nicht das Aussehen der Gesandtheile zu Folge gehabt haben, mit denen der Kasten belastet war, wenn sich nicht die Schienen an der unebenen Hinterwand gestoben hätten.

Der Konfektionär fordert sämtliche Firmen der Konfektionsbranche auf, vom 1. Juli ab ihre Geschäftsräume an Sonn- und Feiertagen gänzlich zu schließen. Die Vereinigung Berliner Damen- und Mädchenmütze-Fabrikanten hat sich dahin ausgesprochen, den Schluß der Geschäfte schon vom Ostermontag ab eintreten zu lassen. In den nächsten Tagen soll in der Konfektionsbranche eine Visite zur Unterzeichnung des Entschlusses in der gedachten Richtung zirkuliren.

Eine gewaltige Verkehrsstörung verursachte Mittwoch Nachmittag am Potsdamer Platz der Trauerzug für verheiratete Frau vollständig gesperrt. Die Artillerie, die schon an der Matthäikirche durch Aufstellung der Kanonen auf den Bürgersteigen Befehrenden erregte, hatte die ganze Breite der Königsgrabenstraße eingenommen. Hinter ihr hielten nach dem Askanischen Platz zu 23 Pferdebesten. In der Potsdamerstraße hatten sich Pferdebesten, Omnibusse und Geschäftswagen bis über die Potsdamer Brücke angehäuft. — (Der Sarg wurde nach Wallenfiedt überführt, wo die Beisetzung erfolgt. Eine Trauerfeier hatte vorher in der Matthäikirche stattgefunden.)

**† „Corned Beef“ aus — Pferdefleisch.** Wie die „New-Yorker Handelszeitung“ schreibt, wurden auf einem nach Antwerpen bestimmten Dampfer 75 Barils gelbes Pferdefleisch beschlagnahmt, das als „Corned Beef“ nach Europa eingeführt werden sollte. Die Beschlagnahme ist auf ministerielle Anordnung erfolgt. Die „New-Yorker Handelszeitung“ fügt dieser Meldung noch bei, daß man jenseit des Ozeans schon seit Langem franks und abgenutzte Pferde aufgekauft und auf „Corned Beef“ verarbeitet habe. Von diesem seien im letzten Monat 104 000 Pfund nach Antwerpen versandt worden, wo dasselbe zu 7 Cents verkauft werde.

**† Ein großes historisches Fest** wird am 9. und 10. Juli d. J. in Basel gefeiert werden. Es gilt dem Gedächtnisse der vor zwei, bis zum Jahre 1392 getrennt gewesener Städte, zu einem einheitlichen Gemeinwesen. Dieses Ereigniß, das von der größten Bedeutung für die Entwicklung Basels gewesen ist, soll im großen Stille gefeiert werden, und die Vorbereitungen zu diesem Feste sind schon seit geraumer Zeit im Gange. Das Fest wird zwei Tage dauern und der Hauptsache nach bestehen in einem Festspiel, einem Festzug und einem allgemeinen abendlichen Volksfeste. Das Festspiel ist gedichtet von Dr. Rudolf Wadernagel und zum Theil in Musik geleitet von Hans Huber; es behandelt Szenen aus der älteren Geschichte Basels. Die Zahl der am Spiele Mitwirkenden wird an 1000 betragen. Außerhalb der Stadt am Abhange des Bruderholzes wird eine eigene Festbühne errichtet werden. An das Spiel schließt sich ein Zug sämtlicher Mitwirkenden durch die Stadt nach dem Platze des Volksfestes. Das Festspiel soll am zweiten Tage wiederholt werden, so daß Jedermann, auch der von auswärts Herzureisende, Gelegenheit erhält, es zu sehen. Die Zahl der Sitzplätze für Zuschauer wird zum mindesten 6000 betragen.

**† Auf der Kanzel erschossen.** New-York, den 28. März. Während eines Streites in der Regerkirche in Augusta Georgia wurde der Geistliche, ein Regerbischof Namens Jones, auf der Kanzel erschossen.

**† Der japanische Major Fufushima,** welcher bekanntlich einen Dauerritt von Berlin nach Wladivostok unternommen hat, um sich von dort an das japanische Gestade übergeben zu lassen, von dem aber dieser Tage verlautete, daß er diesenritt aufzugeben beabsichtige, hat am 24. d. M. seinen Einzug in St. Petersburg gehalten. In Pulkowo wurde er, wie der Petersburger „Gerold“ berichtet, von einer Schwadron des Allerhöchsteigigen (russischen) Convois empfangen, deren Offiziere den japanischen Gast herzlich willkommen hießen. Bei der Moskauer Triumph-Parade in St. Petersburg wurde der Major von einer zahlreichen Schaar Neugieriger erwartet, während ein Trupp von Offizieren der Kavallerieschule dem Gast auf der Moskauer Chaussee entgegengeritten war. Erst unweit Pulkowo erblickten die russischen Offiziere den japanischen Major auf seiner „Alhambra“. Im Nu war er von den Reitern umgeben und lebhaftes Bravorufen und Applaudissements erfüllten die Luft. Das Händedrücken nahm kein Ende. Major Fufushima dankte und beehrte sich, den von allen Seiten regenden Fragen, Erkundigungen und Glückwünschen in deutscher und französischer Sprache gerecht zu werden. Umgeben und gefolgt von der glänzenden Cavalcade setzte er sodann seinen Ritt nach St. Petersburg fort. Major Fufushima unterschied sich seinem Neuberger nach wesentlich von den russischen Kavalleristen, die ihn begleiteten. Er ist sehr klein, um einen halben Kopf kleiner noch als der kleinste russische Offizier. Der gelbliche Teint des Gesichts, die schwarzen, harten Haare, die kleinen schwarzen Augen und die stark prononzierten Backenknochen verrathen sofort die mongolische Abstammung des Reiters. Die kleine, ungenügend proportionirte Gestalt ist außer-

ordentlich kräftig und muskulös und läßt eine eiserne Ausdauer und Energie erwarten. Die „Alhambra“ des Majors ist ein mittelgroßes, starkes Pferd unreiner englischer Rasse und ist mit einem gewöhnlichen Kavallerie-Sattel des neuen Typus ausgestattet. Auf diesem Pferdchen, das munter und frisch einhertrabte, hat Major Fufushima die Reise von Berlin nach St. Petersburg mit kurzen Ruhepausen in weniger als anderthalb Monaten gemacht. Sein Weg führte durch Posen, und die russisch-deutsche Grenze passirte er bei Strubze. Warschau, Strolenka, Komno, Dünaburg und Pleskau waren die nächsten Stappen auf seiner Reise. Ueberall wurde er, wie bekannt, außerordentlich lebenswürdig aufgenommen, besonders seitens der russischen Kavalleristen, die dem japanischen Major einen ordentlichen Begrüßung von der russischen Gastfreundschaft beibrachten. Nachdem die Moskauer Triumph-Parade passirt war, bewegte sich die Cavalcade mit dem Major Fufushima in der Mitte längs dem Sabalkoff-, Sagarodny- und Viteiny-Prospekt zur Kavallerieschule, überall die allgemeine Aufmerksamkeit erregend. In der Kavallerieschule wurde der japanische Gast dem Direktor, General-Major Suchomlinow, vorgestellt und zu einem Frühstück geladen, das im Offiziers-Casino servirt war. An Toiletten und einer lebhaften Unterhaltung fehlte es nicht, und das Frühstück zog sich bis 5 Uhr Nachmittags hin. Major Fufushima wird zwei Wochen in St. Petersburg verbringen und die Sebenswürdigkeiten der russischen Residenz in Augenschein nehmen.

**† Mord.** Der Geschäftsreisende einer Wiener Silberwaaren-Fabrik, Albert Klischnegg, 37 Jahre alt, bekannt als Verfasser mehrerer Operetten-Textbücher, wurde in Hallein bei Salzburg, muthmaßlich von italienischen Arbeitern ermordet und beraubt. Das Kartheater führte erst im Sommer eine Operette: „Die Räzchen“ auf, wozu Klischnegg den Text geschrieben.

**† Einbruch.** Im deutschen Konsulate in Zürich ist eingebrochen worden. Ueber den Einbruch in dem hiesigen deutschen Konsulat schreibt die „N. Z. Bz.“ folgendes Nähere: „Besondere Bedeutung gewinnt der Einbruchdiebstahl im deutschen Konsulat an der Rämistrasse, weil derselbe von den Dieben Stempel, viele Passformulare und alte, größtentheils abgelaufene Pässe gestohlen wurden, welche die widerrechtlichen Inhaber durch Fälschung der Daten vielleicht wieder verwendbar machen können. Es ist vorauszusetzen, daß mit Hilfe der gestohlenen Stempel auch falsche Ausweisschriften werden fabrizirt werden. Die Polizei hat in Erfahrung gebracht, daß kürzlich in dem Hause, in dem sich die Geschäftsräume des deutschen Konsulats befinden, ein Individuum bei einem Dienstmädchen verschiedene Auskunft über die örtlichen Verhältnisse zu erlangen suchte. Das Einsteigen in dem im Zwischengeschoss untergebrachten deutschen Konsulat war durch die Bauart des betreffenden Hauses erleichtert. Der Dieb ist an der Außenseite des Gebäudes, dessen Aufsatz einem gewandten Kletterer genügend vorspringenden Raum zum Aussehen von Händen und Füßen bietet, ohne Hilfe einer Leiter oder dergleichen emporgeklettert und hat die Scheiben eingedrückt.“ — Das Dorf Mendelen an der Bahnlinie Buchs-Feldkirch (im Fürstenthum Lichtenstein, etwa 400 Einwohner) hat durch einen Brand sechs Häuser verloren. Die Gefahr lag nahe, daß das ganze Dorf abbrannte.

**† Auf dem Rathhause zu Verden** fand am Montag in üblicher Weise die Verteilung der Heringe und Brode aus der Störtebeker-Stiftung statt. Der berühmte und berühmte Seeräuber Störtebeker, welcher in dem nahen Dorfe Halsmühlen wohnte und im Jahre 1402 mit Goedeke Michelken und noch anderen Genossen zu Hamburg „aufgebracht und gerichtet“ wurde, stiftete aus den Einkünften seiner Höfe im Dorfe Walle das Vermächtniß, aus welchem die Angestellten am Dome, der Johanniskirche und mehrere städtische Beamte je 6 Heringe und 6 Bröddchen (welche zu einem Brode verbunden werden) und Arme der Stadt, namentlich auch arme Kinder, je einen Hering und ein Bröddchen erhalten. Das Brod wird aus 12 Himten Braunschweiger Maß Roggen gebacken, und an Heringen wird eine Tonne frischer holländischer Waare gespendet. Die Verteilung besorgen Magistratspersonen und städtische Beamte im Rathhause, nachdem sie zuvor einen Hering und ein Bröddchen probirt haben. Am Sonntage Lätare wird die Verteilung im Dome und in der Johanniskirche mit der Mahnung an die Empfänger angekündigt, „die Gabe mit Dank gegen Gott und zum Andenken an den Stifter entgegenzunehmen.“

**† Das der Dynamitschrecken,** der Paris soeben gepakt hat, auch zu allerlei satirischen Scherzen Veranlassung giebt, ist bei dem Temperament der Pariser natürlich. So lesen wir im „Figaro“ folgende dramatisirte Vöshaftigkeit: Ein Herr geht den Boulevard St. Germain entlang und liest an einem Hause: Zimmer zu vermieten. Er tritt ein. Portier (als Nationalgardist gekleidet und das Bayonett vortretend): Werda? Herr: Rannu? Portier: Halt, oder ich gebe Feuer. Herr: Ich will ja nur die Wohnung besichtigen. Portier: Baffiren! (Aufend) Melanie! Wohnungs-runde! Die Handschellen her. (Er fesselt den Herrn.) Folgen Sie mir. Die Wohnung liegt im fünften Stock. (Er beschreibt die Räume) Doch, wie heißen Sie? Herr: Du Balais. Portier: Was sind Sie? Herr: Advokat. Portier (erschrickt heftig): Melanie, die Thüren zu! Daß Niemand hinausgeht, noch herein-kommt. (Zu dem Herrn.) Ich muß Ihnen den besonderen Kon-trakt vorlesen: Miete 75 000 Francs, pränumerando. Der Miete-ther muß den Namen ändern. Kennen Sie sich Durand! Ferner müssen Sie einen anderen Beruf wählen. Sie können Kaufmann, meinethwegen auch Societar des Theatre Francais sein. Jedes Baritragen ist verboten, damit Sie mit Leichtigkeit Ihr Antlitz verstellen können. Sie sind damit nicht einverstanden? Hinaus! (Portier ruft: Es lebe die Kommune!) Alsbald tritt ein anderer Wohnungsuchender ein. Er schaut finster drein, wird aber mit demselben Ceremoniell empfangen. Portier: Ihr Beruf? Der Mann: Anarchist. Portier: Melanie nimm ihm die Handschellen ab. Die Wohnung liegt im fünften Stock. Eine herrliche Straße. Sie bekommen sie für 500 Francs. Sollte Ihnen das zu viel sein, so haben Sie sie auch für 200 Francs. Nun, und Sie heißen? Der Mann: Rabachol. Portier: Rabachol, Sie sagen Rabachol?! Melanie, kündige den Miethern der ersten Etage. Oh, dieser schöne Rabachol! Er soll im ersten Stocke wohnen und alle Bequemlichkeiten zur Verfügung haben. Nun werden wir ein Plakat am Thorwege anbringen, worauf steht: „Rabachol befindet sich in diesem Hause!“

**† Aus Noworazlaw.** Unter neben stehender Epizmarke hatten wir in unserer Morgennummer einen Bericht gebracht, der aber nicht, wie irrthümlich angegeben aus der „Frankfr. Bz.“, sondern aus der „Volksztg“ entnommen war.

**Verloojungen.**

\* **Venediger 30 Lire-Loose von 1869.** 64 Verloojung am 31. Dezember 1891. Auszahlung vom 1. Mai 1892 ab bei der Gemeindefasse zu Venedig und dem Berliner Bankinstitut Joseph Goldschmidt u. Co. zu Berlin.

Gezogene Serien:

Ser. 12	338	397	470	523	613	615	674	760	1047	1096	1110
1171	1584	1633	1645	1647	1655	1795	1824	1866	1938	1949	2165
2214	2270	2295	2331	2496	2508	2520	2718	2770	2859	2952	2982
3012	3250	3470	3686	3754	3789	3944	4041	4144	4050	4061	4107

4388	4492	4670	4711	4969	5089	5240	5299	5444	5490	5624	5715
6151	6268	6333	6520	6679	6726	6772	6850	7015	7051	7168	7380
7820	7854	7882	7884	7916	7996	8102	8309	8315	8316	8562	8589
8604	8773	8807	8822	8828	8940	8951	8954	9039	9078	9341	9414
9481	9518	9684	9688	9779	9838	9947	10068	10094	10135	10305	
10341	10365	10410	10445	10870	10901	10947	10977	11016	11197		
11271	11350	11465	11502	11566	11575	11578	11593	11773	11787		
11901	12073	12110	12249	12269	12306	12372	12402	12434	12628		
12744	12918	12941	13332	13490	13570	13576	13767	13848	13882		
13902	14025	14183	14449	14612	14631	14693	14731	15067	15124		
15176	15308	15420	15498	15534	15578	8723.					

Gewinne:  
à 40 000 Lire Ser. 1647 Nr. 19.  
à 500 Lire Ser. 15176 Nr. 5.  
à 150 Lire Ser. 674 Nr. 6, N. 5624 N. 24, S. 11901 N. 8.  
à 100 Lire Ser. 338 Nr. 16, S. 2496 N. 8, S. 6151 N. 10, S. 7996 N. 3, S. 10068 N. 3, S. 12073 N. 7, S. 12269 N. 10, S. 12372 N. 15.  
à 50 Lire Ser. 1171 Nr. 21, S. 1633 N. 14, S. 2331 N. 17, S. 2952 N. 23, S. 3944 N. 9, S. 4041 N. 13, S. 4050 N. 8, S. 5240 N. 21, S. 5299 N. 7, S. 5490 N. 10, S. 5715 N. 4, S. 6679 N. 7, S. 7015 N. 20, S. 8828 N. 9, S. 8954 N. 14, S. 9274 N. 11, S. 10870 N. 13, S. 10901 N. 19, S. 11016 N. 21, S. 11197 N. 19, S. 11465 N. 3 24, S. 12269 N. 14, S. 12941 N. 4 14, S. 13570 N. 20, S. 13882 N. 21, S. 14693 N. 9, S. 15124 N. 16, S. 15420 N. 16, S. 15534 N. 15, S. 15578 N. 2.  
Die übrigen Nummern obiger Serien erhalten je 30 Lire.

**Briefkasten.**

**T. hier.** Ist die Ehefrau Erbin des Mannes geworden, so ist sie, wie die anderen Erben nur noch 1/3 Jahr lang vom Ablauf desjenigen Quartals, in welchem der Tod erfolgt ist, an dem Mietvertrag gebunden. Ist sie nicht Erbin, so ist sie zur Zahlung der Miete aus dem Verträge nicht verbunden. Hat die Ehefrau die Wohnung gemeinsam mit dem Mann gemiethet und neben ihm als Mietherin durch Unterschrift des Kontraktes sich verpflichtet, so braucht sie die Miete nach des Mannes Tode nicht länger fortzusetzen, falls ihr in Folge der Fortsetzung nach dem Tode ein erheblicher Nachtheil entfallen würde.

**Standesamt der Stadt Posen.**

In der Woche vom 26. März bis 1. April einschließlich wurden gemeldet:

**Aufgebote.**  
Assistent an der technischen Hochschule zu Berlin Dr. phil. Augustin Bittzack mit Franziska Klischynska. Lederwaaren-Fabrikant Adolf Mewes mit Gertrud Lindner. Bremwärter Leopold Lugmann mit Martha Kempe. Wöttcher Johann Wiatkowski mit Marie Stefanska. Droguist Boleslaus v. Wolski mit Angelika Sobeska. Modelstischer Otto Mörz mit Belagta Strzypczak alias Strzypinska. Arbeiter Wilhelm Lange mit Auguste Rabe. Kaufmann Hermann Rogozynski mit Charlotte Jessel. Arbeiter Hermann Rosemann mit Helene Zwirner.

**Eheschließungen.**

Korrenschnaider Louis Fischer mit Hedwig Schendel. Klempnermeister Emil Reimann mit Wittwe Therese Peter, geb. Hoffmann. Kaufmann Robert Grün mit Dora Rosenfeld. Arbeiter Wilhelm Jüttner mit Auguste Becker. Wollwaarenfabrikant Hugo Dresdner mit Regina Keller. Privatsekretär Boleslaus Gintrowicz mit Wittwe Rosalie Walory, geb. Trybursta.

**Geburten.**

Einen Sohn: Maurer Karl Tabbert. Arbeiter Josef Nowacki. Schuhmacher Martin Swidurski. Tischler Karl Gajdzak. Maler Franz Lewandowicz. Konditor Emil Vangert. Bäckermeister Konrad Goble. Schuhmann Rudolf Westphal. Hilfsweihensteller Stanislaus Grzegorzewski. Bäckermeister Hugo Höhne. Schneider Johann Snacy. Unvereh. K., K., W. Tischlermeister Christoph Maack. Lazareth-Inspektor Gustav Miklau. Kasernen-Inspektor Gustav Oppermann. Haushälter Michael Kurek. Arbeiter Josef Kosada. Tischler Kasimir Kulczynski. Kirchendiener Valentin Dwczarzak.  
Eine Tochter: Fleischermeister Jakob Stepiak. Unvereh. K., S., M., P. Arbeiter Thomas Salewski. Kasernenwärter Valentin Maik. Bäcker Bronislaus Tulczynski. Drechsler Valentin Gryninski. Arbeiter Franz Sosinski. Gasarbeiter Valentin Grubczynski. Fleischermeister Otto Koesche. Konfitoralsekretär Bronislaus Koltermann. Diener Boleslaus Lopinski. Sergeant Gustav Herrmann.

**Willklinge:** Zwei Mädchen Unvereh. S.  
**Storbefälle.**  
Schuhmacher Franz Blaszcak 33 Jahre. Josefa Guzinska 2 Wochen. Josef Lopinski 8 Tage. Michael Jafubial 3 Jahre. Frau Auguste Kwafinska 52 Jahre. Josefa Domagala 2 Wochen. Marie v. Holt 2 Monate. Wittve Marie Bielinska 75 Jahre. Kaufmann Pantus Lemel 68 Jahre. Kaufmann Stanislaus Pawlewski 41 Jahre. Rentier Alexander Wisniowski 75 Jahre. Schuhmacher Gregor Lewandowski 80 Jahre. Musikfetter Paul Sacher 22 Jahre. Wittve Christiane Mische 83 Jahre. Schuhmacher Adam Wrozkiewicz 35 Jahre. Schriftfeger Oskar Siwert 31 Jahre. Unvereh. Auguste Fuchs 51 Jahre. Josefa Galtowska 7 Wochen. Johann Krych 3 Monate. Josef Malicki 3 Wochen. Wittve Josefa Szymanska 67 Jahre. Margarethe Lucie Springborn 1 Jahr. Maurer Adolf Mische 54 Jahre. Kgl. Lotterei-Einnehmer Emil Dantwarth 53 Jahre. Franz Gawlak 3 Monate. Kaufmann Karl Jüttner 37 Jahre. Rentier Michael Klimkowski 57 Jahre.

**Die gebrannten Java-Kaffees von A. Zuntz sel. Wwe.,** Königl. Hoflieferant, Bonn, Berlin, Hamburg, behaupten dauernd ihren Ruf durch ihr erquisites Aroma, ihre absolute Reinheit und hohe Ergiebigkeit. Dieselben gelten unbestritten als beste Marke und sind käuflich in allen besseren Geschäften der Consumbranche. Proben gratis. 4814

**Badeeinrichtungen 38 Mark. L. Weyl, Berlin W. 14.**

Wer **Dampfbetrieb** einzurichten oder seine bestehende Anlage zu verändern wünscht, wende sich an **H. Wolf, Magdeburger- u. u. a.** Diese Firma, die bedeutendste Locomobil-Fabrik Deutschlands, baut auf Grund 3-jähriger Erfahrungen Locomobilen mit ausziehbarer Röhrenkesseln, fahrbar und feststehend, welche in der Landwirtschaft und jeglichen Betrieben der Klein- und Großindustrie zu Tausenden Verwendung gefunden und sich als sparzaamste und dauerhafteste Betriebsmaschinen vorzüglich bewährt haben. Wolf'sche Locomobilen gingen aus allen deutschen Locomobil-Prüfungen wegen ihrer äußerst geringen Brennmaterial-Verbrauchs als Sieger hervor.

# Unwiderruflich am 6. u. 7. April 1892

## Ziehung der Geld-Lotterie für den Freiburger Münster in Baden.

Hauptgewinne:

### Mk. 50 000, 20 000, 10 000, 5000 etc.

in Summa 3234 Geldgewinne, in Berlin, Hamburg und Freiburg i. B. ohne jeden Abzug zahlbar.  
Original-Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet das General-Debit

## Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W. Unter den Linden 3.

Reichsbank-Giro-Conto, Adresse für Telegraphische Einzahlungen „Heintze, Berlin Linden“. Adresse für Briefe Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W. 4406



## Markisen-Drillich

empfeht billigst 4277  
Louis J. Löwinoohn,  
Markt 77.

לוי לובינסון

offerire Spirituosen u. Weine zu billigen Preisen. Gebinde und Flaschen mit dem Siegel des hies. ehrwürdigen Rabbinats versehen. 4311

Wilh. Latz Nachf.  
Louis Glaser,  
4. Bronnerstraße 4.

**Große Auswahl**  
in Kinderleidchen, Knabenanzügen, Säcken in Tuch u. Wolle, Röcken, Schürzen. 4560  
Die schönsten Kopfkissen für Kinder, Wagentdecken empfiehlt die Handlung  
Wilh. Neulaender,  
Alter Markt 86.

**Musikwerk „Euphonium“**  
24tönig, mit 6 Freinoten M. 24, Extranotenblätter à M. 1. Das selbe mit Trommel od. Glockenspiel, mit 6 Freinoten M. 36, Extranoten à M. 1.40, Euphonions, Harmonikas zc. liefert billigst die Musikwaarenfabrik von Bernhard Oertel, Gera, Neuh. Aufträge v. 20 Mk. an franco. Preislisten auf Wunsch umsonst.

**Bromwasser,**  
(aqua bromata nervina) allen nervenkranken, an nervö. Kopfschmerz u. an Schlaflosigkeit leidenden Personen ärztlich empfohlen. 1/2 Flasche 50 Pf., 1/4 Fl. 30 Pf., 10 Flaschen 4 Mark resp. 2.50 Mark incl. N. Königl. priv. Rothe Apotheke, Posen, Markt 37. 2381

**Röst-Maltin.** Schaumkugeln aus Malz-Extrakt ohne Zusatz, Husten-Wärmeentfaltung und stört, frei von Zucker, die Verdauung nicht; bei Heiserkeit und sonstigen Affektionen der Athmungsorgane bewährt. Dosen à 120 c. c. 30 Pf., 1<sup>l</sup>, Literfl. 2.50 Mk. in den Apotheken, J. Paul Liebe, Dresden.  
Lager: Brandenburg's Apotheke, Wilhelmspl., Hofapotheke und Rothe Apotheke. 2306

## „Deutschland“ Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin

(unter Aufsicht der Königl. Staatsregierung) empfiehlt sich zum Abschluß von:  
Lebens-Versicherungen (in jeder beliebigen Höhe):  
Aussteuer-, Altersversorgung- und Renten-Versicherungen, Sterbefällen-Versicherungen.  
Im Jahre 1891 wurden neu beantragt ca. 10 1/2 Millionen Verf. Kapital. Vorteilhaft, allen Bedürfnissen angemessene Tarife, coulante Bedingungen. Prompte Auszahlung der Versicherungssumme bei Fälligkeit. Mitversicherung der Kriegsgefahr, Unanfechtbarkeit der Policen. Mitglieder erhalten Darlehne auf ihre Policen nach Maßgabe des Reserveverthes. Verteilung der Jahresüberschüsse nach dem System der steigenden Dividende, so daß sich die Beiträge der Mitglieder von Jahr zu Jahr ermäßigen.

Jede gewünschte Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen 3552  
Die General-Agentur Posen, Kanonenplatz 5.  
Leo Werner.

## Moët & Chandon in Epernay

errichtet 1743.

Die beliebtesten Marken sind:

- Vin blanc Grand moussoux, elegant, halbsüß.
- Crémant rosé, voll, süß.
- White Star (Crémant demi-sec), sehr zart und fein, halbtrocken.
- Grand crémant Imperial, hochedel.

Zu beziehen durch alle Weinhandlungen.

## Der beste Der billigste Der feinste THEE

R. Seelig & Hille,  
Dresden A.  
Thee-Importhaus.

ist Marke „O“ à Pfund M. 4. —  
Prämiiert mit erstem Preis.  
1 Pfund ergibt 4-500 Tassen feinen, kräftigen Thee.  
ist Marke „B“ à Pfund M. 3. —  
1 Pfund ergibt 5-600 Tassen guten Thee.  
ist Marke „F“ à Pfund M. 7. —  
der Feinste in jeder Beziehung. 3198

Niederlagen bei:

- Beely, J. P., (Konditorei), Wilhelmstr. 5.
- Dummert, M., St. Adalbert 26/27.
- Frenzel & Co., Alter Markt 56.
- Hummel, H., Friedrichstr. 10.
- „Globus“, Hotel de Rome, Wilhelmplatz 1.

In der Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (A. Röstel) in Posen sind folgende, durch das Gesetz, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 vorgeschriebenen Formulare genau nach amtlichem Muster hergestellt und jetzt zu haben:

### Arbeitsbuch.

1. Verzeichnis der ausgestellten Arbeitsbücher.
2. Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbe-Ordn. über die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahre (Aushang).
3. Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter (Aushang).
4. Verzeichnis der in der Fabrik beschäftigten jugendlichen Arbeiter (Aushang).
5. Verzeichnis der Bewilligungen von Ueberarbeit erwachsener Arbeiterinnen an den Wochentagen außer Sonnabend.
6. Verzeichnis der Bewilligung von Ueberarbeit erwachsener Arbeiterinnen an den Vorabenden der Sonn- und Festtage.

Posen, im März 1892.

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (A. Röstel.)

### Hochrad 52"

sehr gut erhalten, für 150 Mark zu verkaufen oder gegen 50" Maschine umzutauschen gesucht.  
Gell. Off. sub A. L. 25 Exp. d. Ztg. erbeten.

### Genuine Caloric-Punch

Dieser allein echte Genuine Caloric-Punch, der aus allen gro. seren Weltausstellungen vortzugswise mit Goldmedaillen preisgekrönt wurde u. in Schweden als Nationalgetränk kalt ohne jede Beimischung getrunken, auch für Brustkranke als sehr heilsam vielseitig empfohlen wird, ertrient sich eines Weltrafes u. ist überall in den renommierten Cafés, Restaurants, Wein- und Delicatessen-Handlungen zu haben. Generalag. f. Deutschland u. Oesterr.-Ung. George Pfäfer, Ramein a. W. Agenten an Plätzen, wo nicht vertreten, gesucht.

Gebrauchte Getreidefäcke werden in größerem Quantum zu kaufen gesucht. Offert. an T. 10 durch die Exped. dieser Ztg. 4742

## Tapeten

naturell von 10 Pf. per Rolle an, Goldtapeten von 18 Pf. per Rolle an bis zu den feinsten Golddecorationen zu Fabrikpreisen empfiehlt

### Posens größtes Tapetenlager von Wilhelm Rosenthal,

Neuestr. 11 (Markt Ecke), parterre und I. Etage.

Für Herz-, Asthmaleidende, Wöchnerinnen zc. empf. weiche polsterte, bis zur Sitzhöhe mehr als 15fach verstellbare Sprungfederkissen m. gutem Drellbezug. Der Kranke kann sie selbst leicht verstellen. Preis 22 Mk. incl. Verpackung. Bei vorheriger Geldentbindung franco jeder Postlat. Bettbreite ist anzugeben. Abendung sofort. N. Jackel's Patent, Möbel-Fabrik, Berlin S. W., Markgrafstr. 20. Kataloge über Krankenmöbel aller Art, Patent-Bett-Sopha und -Stühle gratis und franco. 4799

### Eisenconstruction für Bauten.

Komplette Stalleinrichtungen für Pferde-, Rindvieh- und Schweineställe, sowie für alle anderen Gebäude, führen wir als Spezialität seit 1866 aufs billigste und solideste aus. Zeichnungen, statische Berechnungen und Anschläge gratis. 1013  
Außerdem liefern wir:  
Genietete Fischbauchträger für Eiskeller, Wellblech-Arbeiten, schiedeldeckene und gußeiserne Fenster in jeder beliebigen Größe und Form, maschinelle Anlagen, Transmiffionen zc. zc.  
T-Träger, Eisenbahnschienen zu Bauzwecken. Feuerfesten Guß zu Feuerungsanlagen. Bau-, Stahl- und Hartguß.  
Eisenhüttenwerk Döhrndorf in Kr. Schleßen.  
Gebrüder Glöckner.

### S. Roeder's Bremer Börsenfedern



Schutzmarke Auerkannt beste Bureau- u. Comptoirfedern  
Durch alle Schreibwaaren-Handlungen des In- und Auslandes zu beziehen; man achte jedoch auf Namen und Schutzmarke, da bereits vielfache Nachahmungen geringerer Qualität im Handel sind. 3762  
Gesetzlich deponirt.

### Freiburger Münster-Lotterie.

Ziehung 6. u. 7. April cr.  
Sauptgewinne: Baar 50,000, 20,000, 10,000 Mk.  
Originalloose à 3 Mk. —  
Porto und Liste 30 Pfa. 3944 empfiehlt  
J. Eisenhardt,  
Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49



Unübertroffen bestes ärztlich empfohlenes Linderungsmittel bei Keuchhusten, Heiserkeit und Katarrh.  
Nur ächt in verschlossenen mit meiner Etiquette und Schutzmarke versehenen Flaschen à 50 und 100 Pfa. Vorrätig bei Herrn Paul Wolf, Wilhelmplatz 3, Posen.  
Lose verkaufter Saft ist nicht von mir und übernehme ich für dessen Reinheit und Güte keine Garantie. 15527  
J. H. Merkel, Leipzig.

### Wassersucht.

Asthma-, Nieren- u. Verfestungsfranke erhalten Rath und sichere Hilfe. Zahllose täglich einlaufende Dank- und Anerkennungs schreiben bezeugen die großartigen Erfolge. 15149  
Friedrich Meyer,  
Münster i. W.

maximal nur beste Fabrikate, empfiehlt zu Fabrikpreisen 4583  
Max Höselbarth,  
Pianofortezimmer,  
Theaterstr. 2.

**Saccharintabletten**  
für Zuckerfranke in Dosen à 60 Pfg. u. 1 Mark 50 Pfg. 15382  
Rothe Apotheke, Markt 37.

Freiburger Geld-Lotterie. Ziehung am 6. u. 7. April 1892, Hauptgewinn 50 000 Mark. 3234 Geldgewinne Georg Joseph, 4786 Baares Geld! mit 215 000 Mk. 1/1 3 Mk., 1/2 1 Mk. 50, 1/4 1 Mk. Liste und Porto 30 Pf. Berlin C., Grünstr. 2.

## Der berühmte Leberthran von Peter Möller in Christiania

in Flaschen zu 1 Mark, zu haben in den Apotheken u. Drogenhandlungen, in Posen bei Paul Wolf, Drogenhandlung, Wilhelmplatz 3, von zuverlässiger Wirkung, wird wegen seines milden, angenehmen Geschmackes von Kindern gern genommen.